

Freier Kfz-Teile- und Servicemarkt sieht trotz allgemeiner Wirtschaftsflaute positivem Jahr entgegen!

Ratingen, 17. Februar 2009. Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. geht von einem positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2009 aus. GVA-Präsident Hartmut Röhl erwartet, dass der freie Kfz-Servicemarkt und hier besonders der freie Teilehandel in weitaus geringerem Maße von der wirtschaftlichen Talfahrt im Allgemeinen und den speziellen Problemen des Automobilsektors betroffen sein wird, als andere Sektoren der Automobilwirtschaft, wie etwa der Neuwagenverkauf. „Viele Indikatoren weisen darauf hin, dass das laufende Geschäftsjahr positiv verlaufen wird. Der harte Winter im Januar hat bereits für einen positiven Start ins Jahr gesorgt – besonders typische Winterartikel wie Winterchemikalien, auch Schneeketten selbst im Flachland, Batterien, Anlasser + Lichtmaschinen, Teile für das Kühlsystem und Unfallreparaturteile wie Scheinwerfer, Leuchten und Karosserieteile waren gefragt. Für das durch Korrosion und crashbedingte „Winter-Folge-Geschäft“ mit Bremsenteilen, Stoßdämpfern, Schalldämpfern, Autoelektrik- und Karosseriereparaturteilen und Autoglas im Frühjahr hat das Winterwetter auch eine gute Grundlage gelegt.“ Das gesamtwirtschaftlich schwierige Klima wird sich nach Hartmut Röhl's Einschätzung sogar eher positiv auf die Branche auswirken: „Die Kunden sind derzeit besonders preissensibel, eine Neigung, die insbesondere von freien Werkstätten gut bedient wird. Dem Strohfeuer, das die Abwrackprämie in der Nachfrage nach Neu- und Jahreswagen auslöst zum Trotz, wird das Alter des Fahrzeugparks in Deutschland weiter ansteigen.“ Mit steigendem Fahrzeugalter tendieren die Kunden verstärkt zum Besuch von freien Reparaturbetrieben. Verbraucher, deren Fahrzeuge neun Jahre und älter sind, zählen nicht zu den typischen Käufern von Neu- und Jahreswagen. „Gerade in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten ändert daran auch eine Abwrackprämie, die ökologischer und aus unserer Sicht auch ökonomischer Unsinn ist, nichts.“, so Röhl weiter.

Mobilitätsbudgets der Autofahrer wieder gestiegen

Auch die Mobilitätsbudgets von Deutschlands Autofahrern sind wieder größer geworden. Die stark gefallen Preise an den Zapfsäulen und die Wiedereinführung der Pendlerpauschale geben den Verbrauchern den Anreiz, ihre Fahrzeuge wieder mehr zu benutzen. Mehr finanzieller Spielraum für aufgeschobene und dringend notwendige Reparatur- und Wartungsarbeiten könnte für den Abbau des Reparaturstaus dienlich sein. „Diese Entwicklung hilft den Verbrauchern und der Wirtschaft mehr als teure staatliche Konjunkturprogramme.“, schätzt der GVA-Präsident ein.

Stimmung im Kfz-Servicemarkt positiver als oftmals dargestellt

Die Stimmung im Markt bewertet Röhl besser als oftmals dargestellt. „Aus unseren Marktumfragen und Gesprächen mit Mitgliedern erhalten wir deutliche Zeichen, dass die

Aussichten für den freien Kfz-Teile- und Servicemarkt so schlecht nicht sind. Die Mehrheit unserer Mitglieder geht in 2009 von steigenden Umsätzen aus!“ Des Weiteren schätzen die Teilehändler und Lieferanten im GVA die eigenen Geschäftsaussichten deutlich positiver ein als die allgemeine wirtschaftliche Lage. „Dies ist ein gutes Zeichen dafür, dass unsere Mitgliedsunternehmen ihre Hausaufgaben gemacht haben und gut aufgestellt sind.“, so der GVA-Präsident.

Politische Weichen müssen nun richtig gestellt werden

Auch wenn der freie Kfz-Servicemarkt für schwieriges gesamtwirtschaftliches Fahrwasser gut gerüstet ist, benötigt er politische Rahmenbedingungen, die ihm eine faire Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen. Die Kfz-Gruppenfreistellungsverordnung Nr. 1400/2002 („Kfz-GVO“), die den Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen regelt, ist eine solche sichere rechtliche Leitplanke für die Branche. Sie regelt unter anderem den für den freien Markt essentiellen Zugang zu den technischen Informationen der Fahrzeughersteller, ohne den moderne Fahrzeuge kaum angemessen gewartet oder repariert werden können. Die Verordnung läuft im Mai 2010 aus. Die EU-Kommission wird voraussichtlich im Mai oder im Juni 2009 mögliche Szenarien für die Zeit nach dem Auslaufen von GVO 1400/2002 präsentieren. Zu diesem Thema fand am 9. Februar ein Roundtable-Gespräch auf Einladung der in dieser Frage federführenden EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes statt, zu der Vertreter der Branche geladen waren. Der GVA befürwortet ausdrücklich die Äußerungen von Frau Kroes, keiner Lösung für die Zukunft zuzustimmen, die den freien Werkstätten das Leben erschweren würde. „Wenngleich die EU-Kommissarin die Frage nach der Zukunft der Kfz-GVO weiterhin bewusst offen lässt, teilen wir ihre Einschätzung, dass auch in Zukunft ein rechtlicher Rahmen für Wettbewerb benötigt wird, der sich langfristig positiv für die Automobilkunden auswirkt.“, so GVA-Präsident Hartmut Röhl.

Der GVA tritt unter anderem im Rahmen der europaweiten „Right to Repair“ Kampagne (www.r2rc.de) für eine Neuauflage sektor-spezifischer Regeln im Kfz-Aftermarket ein.

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) ist der Branchenverband und die politische Interessenvertretung des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind derzeit 154 Handelsunternehmen mit über 1.000 Betriebsstellen und 127 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Gesamtmarkt für Pkw- und Nutzfahrzeugteile hat in Deutschland ein Volumen von 22,5 Mrd. Euro. Auf der Reparatorebene verfügt der freie Kfz-Service-Markt über einen Anteil von etwa 35 bis 40 Prozent. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 Prozent des Umsatzes des freien Kfz-Teile-Großhandels – einer rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Sicherung und der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel. Weitere Informationen erhältlich unter www.gva.de

Pressekontakt: Alexander Vorbau